

Der Grenzbote.

Der Grenzbote erscheint täglich mit Ausnahme des den Sonntagen folgenden Tages und kostet vierteljährlich, vorausbezahlfbar, 1 M. 20 Pfg. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von den Aussträgern des Blattes, sowie von allen Kaiserl. Postämtern und Postboten angenommen.

Tageblatt und Anzeiger

für

Adorf und das obere Vogtland

Inserate von hier und aus dem Verbreitungsbezirk werden mit 10 Pfg., von auswärts mit 15 Pfg. die 4mal gespaltene Grundzeile oder deren Raum berechnet und bis Mittags 12 Uhr für den nächstfolgenden Tag erbeten.

Reclamen die Zeile 20 Pfg.

Verantwortlicher Redacteur, Drucker und Verleger: Otto Meyer in Adorf.

Fernsprecher Nr. 14.

Hierzu Sonntags die illust. Gratisbeilage „Der Reitspiegel“.

Fernsprecher Nr. 14.

N^o 292.

Sonnabend, den 16. Dezember 1905

Jahrgang 70

Deutscher Reichstag.

12. Sitzung vom 13. Dezember.

Der Reichstag nahm heute zunächst das Handelsprovisorium mit England und den deutsch-bulgarischen Handelsvertrag in dritter Lesung an und setzte dann die Staatsberatung fort. In bedeutungsvoller Rede wandte sich Abg. Graf Stolberg (kons.) gegen die jüngste Rede des Staatssekretärs Grafen Posadowsky. Wenn an dem Wachstum der Sozialdemokratie die Beibehaltung vereinzelter aus dem Polizeistaat stammender Bestimmungen schuld sei, so sei deren Beseitigung Sache des Reichstanzlers. Gewiß habe sich die Lebenshaltung der besitzenden Klassen gehoben, noch mehr aber die der Arbeiter. Wenn der Staatssekretär den besitzenden Klassen materialistische Genußsucht vorwerfe, so könne das nur für einzelne Kreise der Großstadt Geltung haben. In der Zeit, da unsere Söhne in Südwafrika eine Fülle von Idealismus zeigen, ermangele eine pessimistische Beurteilung unseres Volkes der Berechtigung. Darauf hielt Abg. Bebel (Soz.) in zweieinhalbstündiger Ausführung alle seine Behauptungen seiner ersten Staatsrede aufrecht. Ihr erwiderte unter anhaltendem Beifall Reichstanzler Fürst Bülow. Die Behauptung Bebel's, seine Partei wolle günstige Beziehungen zu England, passe nicht zu der Tatsache, daß die sozialdemokratische Presse fortgesetzt das Mißtrauen gegen Deutschland zu schüren suche. Unsere Flottenrüstungen tragen keinen aggressiven Charakter gegen England; unsere Flotte müsse aber stark genug sein, um einen unbedingten Angriff des Auslands mit Ehren zurückzuweisen. Die Sozialdemokratie wolle das deutsche Volk zum Werkzeug ihrer internationalen Pläne machen, damit es dabei verblute. Die große Masse der sozialdemokratischen Arbeiter habe sicherlich das Herz auf dem rechten Fleck, aber die sozialdemokratischen Führer stellen sich überall in höchstem Gegensatz zu den wirklichen Interessen des Landes. Wenn die Sozialdemokratie sich erühne, auch bei uns von ihren revolutionären Lebensarten zu Taten überzugehen, so wird ihr das übel bekommen. Abg. Ersberger (Zentr.) suchte in längerer Rede den Beweis zu erbringen, daß dem Reichstage in kolonialen Fragen von der Regierung nicht immer die Wahrheit gesagt werde. Schluß des Berichts 6 Uhr.

Politische Rundschau.

Die Budgetkommission des Reichstages nahm die Vorlage über den Bau der Bahnlinie Lüderisbüsch—Kubub an. Die Vorlage soll noch morgen im Plenum erledigt werden.

Ueber 100 000 „Schlafleute“ in Berlin. Nach der vorläufigen Zusammenstellung der Volkszählungsergebnisse hat Berlin weit über hunderttausend Schlafleute ohne die Champregnarnisten, die nach der Volkszählung von 1900 über 55 000 Köpfe stark waren, eine Zahl, die sich diesmal nicht verringert haben dürfte. Nach dem „Berl. Tgbl.“ zählte man ungefähr 73 000 Haushaltungen mit Schlafleuten, davon beherbergen rund 50 000 nur männliche, 20 000 nur weibliche; 3000 Haushaltungen beherbergen beide Geschlechter zusammen. Fälle, in denen in einer Haushaltung fünf Schlafleute nützlich sind, sind keine Seltenheit.

Aus Mecklenburg-Schwerin. Wie gemeldet wird, bewilligte der Landtag der Stände eine allgemeine Gehaltserhöhung der Geistlichkeit, aber er lehnte die Regierungsforderung der Gehaltserhöhung ritterchaftlicher Lehrer von 700 Mark auf 800 Mark ab! Das ist echt mecklenburgisch-ritterlich.

Von einem deutsch-französischen Grenzzwischenfall, der wahrscheinlich eine sehr harm-

lose Aufklärung erfahren wird, wird dem „Berl. Tgbl.“ aus Straßburg nach dortigen Blättern berichtet: Ein Meßer Dragoneroffizier ritt fünf Kilometer weit über die deutsche Grenze bis in das Dorf Doucourt les Consiens, wo die Douaniers ihm entgegentraten. Darauf kehrte er im Galopp um. Der Zwischenfall wurde telephonisch dem Spezialkommissar in Consiens Jarny mitgeteilt.

Nach einer Meldung aus Madrid schreibt das Blatt Correo Espanol: „Die Ergebnisse der Konferenz in Algieras interessieren Spanien mehr als irgend eine andere Nation. Jede politische Aenderung, welche in Marokko ohne unsere Intervention vorgenommen würde, könnte unsere Sicherheit und unsere Unabhängigkeit gefährden. Unsere Stellung zu Marokko, was die Grenze betrifft, kann als wichtiger betrachtet werden als die Stellung Frankreichs, denn Algerien ist nur eine Kolonie. Spaniens Aufgabe wird es sein, den Hafen von Melilla auszubauen, Schulen in Marokko zu gründen, Kabel zu legen, Handelsagenten dorthin zu senden und für den Umlauf von spanischem Geld in ganz Marokko zu sorgen. Wir müssen uns in unserer Haltung auf der Konferenz immer der Wichtigkeit der Interessen bewußt bleiben, die Spanien in Marokko hat.“

Tunis, 14. Dezbr. Festige Stürme zerstörten den Wellenbrecher von Bijerta. Die deutschen Bergedampfer „Berger“ und „Wilhelm“ sind gestrandet, der Schlepddampfer „Zyklop“ ist untergegangen. Der Schienenweg nach Bijerta ist teilweise weggeschwemmt, Bijou will unter Wasser.

Petersburg, 13. Dezbr. abends. Heute zirkulierte hier das Gerücht, das Zarenpaar werde am 19. Dezember, dem Namenstage des Zaren, sich nach Moskau begeben, wo der Zar die Verfassung beschwören werde. Bis jetzt ließ sich die Richtigkeit dieses Gerüchts nicht kontrollieren. — Gleichzeitig wird in Petersburg für die nächsten Tage die Veröffentlichung des neuen Streikgesetzes angekündigt, dem der Reichsrat heute zugestimmt hat, ferner die Veröffentlichung zeitweiliger Bestimmungen betreffend das Vereins- und Versammlungsrecht und zweier Regierungscommuniqués, welche die Notwendigkeit dardun, beschränkende Maßnahmen zu ergreifen.

Petersburg, 13. Dezbr. Der Generalstreik wurde nur dadurch abgewendet, daß der Verband der Verbände seine ganze Autorität aufbot, um die Arbeiter zurückzuhalten. Der Verband führte aus, daß die Regierung eben im Begriff sei, ins reaktionäre Fahrwasser zu steuern und daß sie dadurch den Rest ihres Ansehens zerstören werde. Man werde dadurch die schwankenden Elemente der Gesellschaft gewinnen, überdies müsse man der Regierung nicht den Gefallen erweisen, dann zu kämpfen, wenn sie es wolle, sondern dann, wann die Revolutionären es wollen. Der Verband der Postbeamten erklärt, trotz aller Drohungen der Regierung werde er weiter bestehen und er gebe Turnowo den Rat, vorsichtig zu sein. Turnowo sei ein verlogener Provokateur, den man schon klein kriegen werde, die Post hier arbeitet, sonst im Reiche nicht. Der Telegraph steht still. Ein neuer Streik ist in nächster Zeit wahrscheinlich. Der Präsident des Rates der Arbeiterdeputierten Chrusstalew ist in der Festung interniert und unter Anklage des Umsturzes gestellt. In der Festung sind bei allen Eingängen Kanonen aufgeschossen, die Schußwachen sind vervierfacht aus Furcht vor den Arbeitern.

Örtliches und Sächsisches.

Adorf, 15. Oktbr. Die fröhliche, gauden-

und gabenbringende Weihnachtszeit rückt immer näher. Schon werden die Christbescherungen angekündigt, welche von Wohltätigkeitsvereinen für die Armen und Elenden alljährlich um diese Zeit stattfinden. Die Weihnachtsbescherung des Frauenvereins findet Sonntag, den 17. Dezember, abends halb 7 Uhr im Schützenhause statt. Sie wird sich, wie alljährlich, wieder zu einer herzerhebenden Bescherungsfeier gestalten.

Plauen, 14. Dezbr. Weil er mit der brennenden Zigarre in den Gerichtssaal gekommen, wurde gestern vom hiesigen Schöffengericht der Handarbeiter Hacklich zu zwei Tagen Haft verurteilt und sofort abgeführt. Er hatte der Verhandlung nur als Zuhörer beiwohnen wollen.

Plauen, 15. Dezbr. Zu einem verzweifelungsreichen Schritte haben größere geschäftliche Verluste einen hiesigen Geschäftszuhörer getrieben. Ein 28 Jahre alter Kaufmann, der im Hause Klosterstraße 13 ein Tapetengeschäft betrieb, wurde heute früh in seiner Wohnung im Bett tot aufgefunden; er hatte sich durch einen wohlgezielten Schuß in das Herz entleert. In einem hinterlassenen Briefe gab der Unglückliche an, daß er in letzter Zeit große geschäftliche Verluste erlitten habe, in der Hauptsache durch die vielen Konkurse von Baugeschäften veranlaßt, und deshalb keinen anderen Ausweg mehr wisse, als seinem Leben ein Ziel zu setzen. Der junge Mann, der nicht verheiratet war, stammt aus Zwickau, wo seine Eltern wohnen und der Vater eine angesehenere Stellung bekleidet.

B. Plauen, 14. Dezbr. Die Zwickauer Gewerbe- und Industrieausstellung und die Plauenschen Stickerfabrikanten. In einer öffentlichen Versammlung beschäftigten sich gestern die hiesigen Fabrikanten der Sticker- und Spitzen-Industrie mit der für 1906 in Zwickau geplanten großen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung, die bekanntlich in geschmackvollem Rahmen ein Gesamtbild dessen vor Augen führen soll, was das Erzgebirge und das Vogtland auf gewerblichem und industriellem Gebiete zu leisten vermag. Der Vertreter des Ausstellungsleiters, Ipsen-Zwickau, stellte u. a. weitgehendstes Entgegenkommen der Ausstellungsleitung den Ausstellern gegenüber in Aussicht. Bei der Aussprache wurde verschiedentlich betont, daß die hiesige Industrie, wenn auch vielleicht große direkte Vorteile von einer Beschickung der Ausstellung nicht zu erwarten seien, doch schon mit Rücksicht auf den Rang, den sie unter den für die Ausstellung in Betracht kommenden Industrien einnimmt, sodann aber auch wegen der zwischen Plauen und Zwickau bestehenden regen Beziehungen auf der Ausstellung nicht fehlen dürfe. Die Aussprache führte zu dem Ergebnisse, daß die in der Versammlung anwesenden Fabrikanten fast ausnahmslos ihre Geneigtheit erklärten, sich an der Ausstellung zu beteiligen. Auch den jüngeren Fabrikanten soll die Beschickung der Ausstellung erleichtert werden, da der Fabrikanten-Verein der Sticker- und Spitzen-Industrie die erwachsenden Kosten vom Vereinswegen ganz oder teilweise übernehmen werde.

Chemnitz, 14. Dezbr. Die von ärztlicher Seite nachdrücklich befürwortete Einführung des Einzelkelchs hat den Kirchenvorstand der Petrigemeinde in Chemnitz veranlaßt, 14 Abendmahlskelche von geringer Größe anzuschaffen. Bei größeren Kommunikationen werden die Kelche nach Benutzung in der Taufkapelle mit heiligem Wasser gebrüht und gelangen getrocknet wieder auf den Altar. Zu dieser Einrichtung ist die Einlegung der Wasserleitung in die Taufkapelle und Beschaffung eines größeren Gaskochapparates notwendig geworden.